

Eine Freundschaft mit komischen Wendungen auf seltsamen Wegen

Von Kagome1989

Kapitel 87: Kontrollverlust

„Ich erhole mich meist sehr schnell. Also brauchst du dir wegen mir keine Gedanken machen!“, richtet Naruto noch einmal Worte an seinen Zimmerpartner, als er bemerkt, dass dieser nun nur noch einen Schritt hinter ihm steht.

Gerade will Sai vor Naruto treten, als ihn jemand zurückzieht.

„Jetzt reicht es aber Sai! Erst faulst du Sasuke und jetzt gehst du Naruto auf die Nerven! Es stimmt schon, was Neji mal gesagt hat. Dich darf man wirklich nicht aus den Augen lassen. Kann es sein, dass du was von Naruto willst, dass du ihm schon während der gesamten Fahrt nachrennst?“, weist TenTen ihn zurecht, nachdem sie ihn zu sich gedreht hat.

Ino kam die ganze Sache mit Sai schon seit ein paar Tagen komisch vor. Und als sie den besorgten Blick von Sakura bemerkt hat, als sich der Schwarzhaarige auf den Weg gemacht hat, ist sie ihm einfach gefolgt. Und da TenTen und Temari dem jungen Mann auch nicht wirklich trauen, haben sie Ino einfach begleitet. Allerdings haben die drei Sai kurzzeitig aus den Augen verloren und mussten ihn erstmal suchen.

„Ich habe mir nur Sorgen um ihn gemacht und wollte deshalb nach ihm sehen! Immerhin sind wir zusammen auf einem Zimmer“, entgegnet Sai mit einem falschen Lächeln.

„Wenn Naruto alleine gewesen wäre, wäre dies ja eine nette Geste gewesen. Aber seine Freundin ist bei ihm und er hat dir deutlich zu verstehen gegeben, dass er auf deine Hilfe verzichten kann. Also lass ihn in Ruhe!“, kommt es von Ino, ehe sie sich dann an den Blondschoopf selbst wendet, „Ist hier alles soweit in Ordnung, dass ihr alleine klarkommt, oder braucht ihr irgendwie Hilfe?“

„Wir kommen soweit schon klar. Allerdings glaube ich nicht, dass ich heute bei dem Spiel noch weiterspielen kann!“, antwortet der Vampir.

„Da finden wir schon eine Lösung! Hauptsache du bist bald wieder fit!“, meint nun auch Temari.

„Genau! Muss halt Shino an deiner Stelle die letzte Viertelstunde aufs Feld und wir übernehmen die Rolle des Shiri!“, hat Ino auch sofort eine Lösung parat.

„Na dann sollten wir jetzt auch gleich gehen. Denn die anderen Jungs werden sicher schon warten, damit sie weitermachen können! Du bliebst doch sicher hier, oder Hinata?“, erkundigt sich TenTen.

„Ja, ich bleibe bei Naruto! Und falls etwas sein sollte, komme ich sofort vor. Sakura wird dann sicher helfen können!“, bestätigt die Angesprochene.

„Na dann gehen wir mal wieder!“, sagt Temari und die drei Mädels machen sich mit Sai im Schlepptau auf den Weg zu den anderen und lassen Naruto und Hinata alleine. Dass der junge Mann sie während des Gespräches nicht ein mal ansah, wundert sie zwar etwas, aber sie schenken dem weiter keine Beachtung. Immerhin können es Jungs ja nicht leiden, vor dem anderen Geschlecht irgendwie eine Schwäche zu zeigen.

Kaum, dass die drei jungen Frauen mit Sai weg sind, erkennen Naruto und Hinata die Chance für den Vampir, endlich mal wieder an Blut zu kommen. Denn zum ersten mal, seit die Klassen in Ame angekommen sind, ist es Sai nicht möglich, den Blondschoopf im Auge zu behalten. Doch da es auffallen würde, wenn die Schwarzhaarige ohne ihren Freund zu den anderen zurückkehren würde, müssen sie sich noch schnell etwas ausdenken. Doch ihnen kommt binnen Sekunden schon eine Idee. Naruto erschafft einfach einen Doppelgänger, welcher die junge Frau begleiten wird. Dieser hat zwar wie das Original schlitzförmige Pupillen, aber wozu gibt es denn das Jutsu der Verwandlung.

Sofort, als der Doppelgänger durch dieses Jutsu das wahre Aussehen seiner Augen verborgen hat, machen er und Hinata sich auch schon auf den Weg zu den anderen. Der echte Naruto macht sich zeitgleich auf den Weg in sein Zimmer. Dabei schleicht er sich allerdings durch den Hintereingang, weil er sonst vom Spielfeld aus gesehen werden könnte. Allerdings hat er dabei ein komisches Gefühl, irgendetwas übersehen zu haben. Irgendetwas kam ihm zuvor, als Sai sich ihm genähert hatte, seltsam vor, aber er kommt einfach nicht darauf, was dies war. Eigentlich ist das aber auch nicht verwunderlich, da es ihm eh gerade verdammt schwer fällt, durch seinen Blutdurst auch nur einen wirklich klaren Gedanken zu fassen.

Auf dem Weg ins Zimmer bleibt Naruto unentdeckt, was nicht wirklich verwunderlich ist. Immerhin sind all seine Mitschüler beim Fußballfeld, die Lehrer und Itachi sprechen in Ruhe den Plan für den nächsten Tag durch, das Personal des Gasthofes ist mit den Vorbereitungen fürs Abendessen beschäftigt und die paar anderen Gäste sind ein Stockwerk weiter oben.

Als Naruto bei seinem Zimmer ankommt, geht er sofort rein und zum Schrank, welchen er auch gleich öffnet und nach seiner Tasche greift. Doch als er diese gerade aus dem Schrank nehmen will, stockt er in seiner Bewegung und sieht zur Seite, von der er eben ein sehr leises Geräusch vernommen hat und was er dort sieht, kann er nicht wirklich glauben. Vor ihm steht auf einmal Sai!

„Endlich habe ich den Beweis, du Monster!“, meint dieser bedrohlich, während er mit einem Kunai in der Hand auf den anderen zugeht.

„Was suchst du hier? Ich dachte, du seist beim Spiel!“, fragt dieser irritiert und mit Wut auf sich selbst, dass er nicht mitbekommen hat, dass sich der Schwarzhaarige hinter der Tür verborgen hatte.

„Du bist nicht der einzige, der einen Ersatz schicken kann!“, kommt als Antwort, während sich Sai immer weiter nähert.

>Sais Geruch! Das war es also, was mich vorhin gestört hatte! Er roch bedeutend stärker nach Tinte als sonst. Wieso kam ich da nur nicht sofort drauf?<, geht dem Vampir ein Licht auf, während er etwas zurückweicht, „Und warum hast du einen Doppelgänger geschickt? Was du mir zu sagen hast, kannst du doch auch direkt an mich richten!“

„Denkst du, ich bin lebensmüde? Ich leide nicht wie viele andere an Selbstüberschätzung. Mit einem Vampir kann ich es zwar aufnehmen, aber wenn dir deine kleine Freundin geholfen hätte, hätte ich schlechte Karten gehabt!“, meint der andere.

„Seit wann weißt du, dass ich ein Vampir bin? Und wieso ergreifst du gerade jetzt die Offensive, nachdem du die letzten Tage nur Spielchen gespielt hattest?“, fragt Naruto weiter und stößt dabei mit dem Rücken an die hinter ihm liegende Wand.

„Ich war mir schon ziemlich sicher, dass du solch ein Monster bist, seit ich dich beim Sportwettkampf in der Schule beobachtet hatte. Nur leider musste ich meinem Bruder versprechen, erst etwas zu unternehmen, wenn ich einen eindeutigen Beweis habe. Und da dir Kreuze und die anderen Dinge nichts ausgemacht haben, bekam ich diesen erst jetzt. Denn solche Augen wie deine gerade, besitzen nur Vampire!“, beantwortet der Dunkelhaarige die Fragen noch und greift dann sofort an.

„Hör auf damit! Ich will nicht gegen dich kämpfen!“, schafft es Naruto zur Seite auszuweichen.

„Hast du etwa Angst vor dem Tod? Dein Pech, denn ich werde einen Killer wie dich nicht weiterleben lassen!“, kommt auch schon der nächste Angriff.

>Okay, ein ausgebildeter Vampirjäger ist der auf jeden Fall nicht, obwohl seine Angriffe schon sehr gezielt auf die Stellen gerichtet sind, an denen er mich auslöschen könnte. Aber ein Jäger würde nie die Bezeichnungen Leben und Tod auf einen Vampir beziehen, sondern nur Dasein oder Existenz, denn immerhin sind Vampire keine lebendigen Wesen. Aber woher kennt er dann meine Schwachpunkte?<, überlegt Naruto, während er den Angriffen seines Gegners geschickt ausweicht, „Ich habe noch nie jemanden getötet! Und das werde ich auch nicht machen! Zumindest nicht als Vampir, wenn dann höchstens später als Ninja im Auftrag des Hokage!“

„Erzähl hier keinen Blödsinn? Ihr Monster lebt doch nur dadurch, dass ihr Menschen umbringt! Wieso solltest du da anders sein? Menschenleben interessieren Deinesgleichen doch einen Dreck! Das hat man doch an Karin gesehen!“, kommt sauer als Reaktion darauf.

„Es gibt auch Wege, wie Vampire existieren können, ohne Menschen zu töten! Und ich würde nie einen Menschen jagen, um meinen Blutdurst zu stillen, da ich bis vor sieben Jahren selbst noch ein Mensch war! Ich wurde selbst Opfer eines Angriffes durch einen Vampir. Und dieser Vampir war eben jener, der auch an Karins Tod schuld war. Nur weil mich ein Jäger gerettet hatte, existiere ich noch. Und dieser Jäger brachte mir auch bei, wie ich mein Dasein erhalten kann, ohne jemanden zu töten!“, versucht Naruto die Situation zu beruhigen, während er Sais Angriffen noch immer nur ausweicht. Dabei stößt er auch an den Tisch, welcher durch den Zusammenstoß umfällt und das sich darauf befindende Glas auf den Boden schlägt und in viele Scherben zerbricht.

„Wenn das wirklich so ist, dann wärest du besser damals als Mensch gestorben, als zu einem Monster zu werden! Denn ich glaube dir nicht, dass du anders sein willst. Ihr Blutsauger seid doch alle gleich. Wahrscheinlich steckst du sogar mit Karins Mörder unter einer Decke!“, ist Sai so von seinem Hass geblendet, dass er nicht wirklich über Narutos Worte nachdenken will.

„Ich hätte mit diesem Mistkerl nie und nimmer zusammengearbeitet! Ich bin doch selbst froh darüber, dass wir ihn erledigen konnten?“, ist der Blondschof über diese Anschuldigung beleidigt.

„IHR? Willst du mir jetzt etwa noch weiß machen, dass du einen deiner eigenen Art getötet hättest? Das zieht nicht! Ich werde dir deine Lügen nicht abkaufen!“, bleibt

der Mensch uneinsichtig.

>Das bringt nichts! Wenn ich nicht herausfinde, warum er solch eine Wut auf Vampire hat, werde ich keine Chance haben, ihn zur Vernunft zu bringen. Und ich will ihn nur ungerne bekämpfen. Er ist zwar ein Oberarsch, aber in seinem Blick liegt irgendwie auch eine tiefe Trauer verborgen. Er wird seine Gründe haben, warum er so denkt. Denn immerhin liegt in seinen Anschuldigungen auch viel Wahrheit drin. Ich kann ohne Blut nicht existieren und es gibt viele Vampire, die ihren Blutdurst stillen, indem sie Menschen töten! Wir sind Monster, aber wir müssen nicht so handeln!<, überlegt der Blondschof und fragt dann, „Sai, woher weißt du überhaupt von der Existenz von Vampiren? Die meisten Bewohner Konohas haben keine Ahnung, dass es Vampire gibt. Und woher weißt du, wie man gegen Vampire kämpft, obwohl du kein Jäger bist?“

„Wenn man lange genug sucht, findet man schon Informationen über euch! Und wie ich davon erfahren habe? Ganz einfach! Meine Eltern wurden vor meinen und den Augen meines Bruders von zwei von euch Ungeheuern getötet. Und uns beiden wäre es beinahe ebenso ergangen, hätte uns nicht eine Gruppe Vampirjäger gefunden und gerettet. Allerdings waren diese Jäger unvorsichtig, sodass sie am Ende zwei ihrer eigenen Leute köpfen mussten, weil diese gebissen wurden. Kein schöner Anblick für ein neunjähriges Kind. Seit diesem Tag würde ich am liebsten jeden einzelnen von euch auslöschen!“, macht Sai seiner ganzen Wut Luft und verstärkt seine Angriffe plötzlich.

>Na super, noch so einer mit der gleichen Einstellung wie Aysha. Und leider scheint sein Bruder ihn nicht unter Kontrolle halten zu können, wie Shikori ihre Schwester... Aber ich verstehe jetzt zumindest, woher sein Hass kommt. Schon seltsam, dass ich seine Geschichte bereits kannte, ohne zu wissen, dass er es ist, den sie betrifft. Aber ich schätze mal, dass Sakura ihn damals noch nicht kannte... Aber was mache ich jetzt? Es ist egal, was ich sage, er wird nicht wirklich zuhören. Wenn ich hier bleibe, wird er weiterkämpfen, bis einer von uns dabei drauf geht. Aber wenn ich fliehe, wird er allen verraten, dass ich ein Vampir bin und wahrscheinlich behaupten, ich hätte ihn töten wollen. Und dann müsste ich Konoha verlassen und würde mein Versprechen Sasu gegenüber brechen. Was soll ich nur machen?<, versucht Naruto eine Lösung zu finden, was ihm aber leider nicht gelingt. Immerhin muss er nicht nur Sais Angriffen ausweichen, sondern auch gleichzeitig seinen Blutdurst unter Kontrolle halten. Denn wenn er jetzt Sai angreifen würde, hätte dieser nur noch mehr Hass auf ihn und der Blondhaarige hätte erst recht keine Chance mehr, den Schwarzhaarigen zur Einsicht zu bewegen, dass Naruto keine Gefahr für ihn und die anderen Dorfbewohner darstellt.

Doch lange braucht Naruto sich darüber keine Gedanken mehr zu machen, denn Sai unterläuft ein folgenschwerer Unfall. Während eines erneuten Angriffes auf den Vampir, welchem dieser wieder einfach nur ausweicht, verliert der Schwarzhaarige das Gleichgewicht und stürzt so ungünstig, dass er mit dem Knie in den Scherben des Glases landet, welches zuvor während des Kampfes zu Boden gefallen ist. Und so, wie durch diese Schnittwunde, sich der Geruch von Blut im Zimmer verbreitet, schindet schlagartig die Kontrolle des Vampires über sich selbst. Nach fünf Tagen, ohne zu trinken, und mit ständig dem Geruch von Blut in der Nase, zuletzt auch noch dem von Sasuke, ist dies gerade einfach zu viel für Naruto. Außerdem redet auch schon die ganze Zeit, seit Sai seinen ersten Angriff gestartet hatte, der Kyubi auf den Blonden ein, er solle den Dunkelhaarigen doch einfach zum Schweigen bringen, was Naruto

auch alles andere als hilft, sich unter Kontrolle zu halten.

„Scheiße... Verschwinde Sai, oder es kann doch passieren, dass ich dich töte!“, ruft dieser dem Menschen noch entgegen, um ihn zu warnen, was diesen jedoch wenig interessiert.

„Dann versuch es doch! Ich hab eh langsam keine Lust mehr, die ganze Zeit fangen zu spielen!“, meint dieser, während er den nächsten Angriff startet.

Auch diesem weicht Naruto geschickt aus. Doch anstatt wie zuvor zu versuchen, auf Abstand zu gehen, steht er im nächsten Augenblick schon plötzlich hinter Sai und will ihn packen. Der Mensch bemerkt zwar noch, wie der Vampir hinter ihm auftaucht, und dreht sich sofort um, um einen erneuten Angriff zu starten, aber da ist er zu langsam für. So, wie er zu dem Blondhaarigen gewandt steht, hat dieser ihn auch schon an den Oberarmen gepackt und drückt ihn mit Wucht gegen die hinter Sai liegende Wand.

Innerlich versucht Naruto noch, die Kontrolle über sich wiederzuerlangen, aber das wird ihm von Kyubi erschwert.

'Was ist denn? Stör dich doch nicht weiter dran! Der Kerl hat es doch verdient. Immerhin hat er dich zuerst angegriffen. Und du hast eh keine andere Wahl!', meint dann der Fuchs zu ihm.

'Keiner hat es verdient, auf diese Weise zu sterben!', kontert der Blonde.

'Wieso? Tot ist tot! Die Art und Weise, wie man stirbt, ist doch egal! Und wenn du ihn jetzt nicht zum Schweigen bringst, dann wird er dich verraten und du musst von deinem süßen Sasu weg. Und das willst du doch nicht, oder?', versucht Kyubi den wunden Punkt des Vampires zu nutzen.

'Wenn ich Sai töte, werde ich Sasu nie wiedersehen. Denn einen Mörder lassen sie nicht frei in Konoha herumlaufen!', entgegnet Naruto zwar, aber er merkt, wie sich mehr und mehr sein Wille dem des Fuchses zu beugen und sein Verstand in den Hintergrund gedrängt zu werden scheint.

'Dann kommt dich dein Schatzi eben jeden Tag im Knast besuchen, wens hart auf hart kommt. Wenn der Kerl hier aber erzählt, dass du eine Bedrohung für das Dorf darstellst, wirst du sicher verbannt werden und dann werdet ihr euch nicht mehr groß sehen können. Vielleicht mal alle paar Jahre, wenn sich der Kleine auf na Einzelmission befindet und in deiner Nähe vorbeikommt. Aber ich glaube nicht, dass dir das genügen dürfte, oder?', spürt der Neunschwänzige, wie er seinem Ziel immer näher kommt.

'Nein... ich... will... ich will nicht von Sasu getrennt sein... Er ist mein... bester Freund... Er hat mich aus meiner Einsamkeit befreit, in der ich so lange gefangen war... Ich will ihn nicht verlieren... Aber ich darf Sai trotzdem nicht töten. Denn wenn ich das mache, dann werde ich so wie Orochimaru. Und dann bringe ich jeden in meiner Nähe in Gefahr, vor allem Sasu!', wehrt sich Naruto mit letzter Kraft gegen den Einfluss des Vierbeiners.

'Du könntest so wie Orochimaru werden, aber das ist nicht sicher. Aber was glaubst du, wird mit deinen Freunden passieren, wenn herauskommt, dass du ein Vampir bist? Meinst du wirklich, sie würden ungeschoren davonkommen? Wohl kaum! Wenn du Sai tötest, könnten sie VIELLEICHT in Gefahr geraten. Wenn du es aber nicht tust, werden sie dies sicher. Also, was ist dir lieber?', hat dieser auch dafür eine Reaktion parat.

'Nein, ihnen... ihnen soll meinetwegen nichts passieren... Sie sollen nicht in Gefahr geraten... Ich will meine Freunde beschützen!', ist Narutos Wille gebrochen und er gibt die Gegenwehr auf.

'Dann weißt du ja, was du jetzt zu tun hast!', lacht Kyubi boshaft.

Während Naruto noch im Zwiegespräch mit seinem Untermieter ist, versucht Sai sich mit aller Kraft zu befreien, aber der Griff des Vampires ist einfach zu fest, als dass er in der Lage wäre, diesen zu lösen.

In dem Moment, wo Naruto seine innere Gegenwehr aufgibt, mischt sich in seinen eh schon blutrünstigen Blick noch etwas Mordlust. Und wie Sai nun in diese Augen sieht, macht sich schlagartig Angst in diesem breit. Doch trotzdem versucht er weiterhin, sich mit aller Kraft zu befreien. Vergeblich, denn Naruto ist einfach stärker als er. Kurz scheint der Blonde sich an der Panik im Blick seines Opfers zu erfreuen, ehe er sich dann dessen Hals nähert und zubeißen will.